

strichen gerecht werden kann? Warum aber sollten wir unsere stummen Freunde vernachlässigen, während wir selber zu diesen blutleeren Gedankenstrichen Zuflucht nehmen müssen? Hunde sind zum Zweck der Beschreibung des Unbeschreiblichen den Gedankenstrichen himmelhoch überlegen. Der Autor meint, natürlich, insbesondere Herrn Tuppy. Armer Herr Tuppy.

„Yap“, sagte Herr Tuppy. „Yap, yap, yap!“

„Was machst du mit Herrn Tuppy?“ schrie Valerest.

„Gar nichts“, sagte Valentin. „Ich setze ihn lediglich an die Luft.“

„Du hast ihm einen Fußtritt gegeben, du Rohling!“ jammerte Valerest.

„Nur einen einzigen, Herz“, meinte Valentin, „zum Glück!“

„Ich hasse dich!“ schrie sie.

„Ich liebe dich“, flüsterte er.

„Geliebter“, seufzte sie. „Aber veriß nicht, daß ich um acht Uhr schon reiten muß.“

„Das ist keine Zeit, von Hunden und Pferden zu sprechen!“ schrie Valentin, und Valerest war über eine derartige Blasphemie so erstaunt, daß — na ja, eben Gedankenstriche.

Als Valentin das Haus in Cadogan Gardens verlassen hatte, trat Fountain ins Eßzimmer. Fountain war sehr alt. Man hatte ihn sehr lange wach gehalten. Er war müde. Er schleppte sich durch das Zimmer.

„Soll ich abschließen, Sir?“

„Ja“, sagte Herr Lapwing. „Aber erst gib mir noch einen Schluck Kognak, sei so gut.“

„Jawohl, Sir. Die Kerzen sind abgebrannt, Sir. Soll ich die Schirme abnehmen?“

„Fountain!“

„Sir?“

„Wie lange bist du schon bei mir?“

Fountain starrte seinen Herrn an.

Fountain war sehr alt. „Bei Ihrem Herrn Vater war ich schon, Sir! Ich habe Sie gekannt, als Sie eben erst geboren waren — was Sie genau so gut wissen wie ich, wenn ich so sagen darf.“

„Ah! Hast du aber auch gewußt, Fountain, daß ich zweimal verheiratet gewesen bin? Und daß meine erste Frau sich von mir hat scheiden lassen?“

Fountain verlor die Geduld. „Ich habe Sie noch nie so gesehen, Sir“, sagte er streng. „Niemals während all der Jahre. Ich weiß gar nicht, wovon Sie reden, tatsächlich nicht. Sie und zweimal verheiratet? Einmal war genug für Sie, wenn ich alter Mann so was sagen darf. Und Sie geschieden? Ich habe so etwas noch nie gehört! Die Frau möchte ich sehen, die sich von einem Lapwing hätte scheiden lassen können! So was habe ich noch nie gehört.“

„Ah“, sagte Herr Lapwing. „Du sollst recht haben, Fountain. Aber es hat sich so fabelhaft angehört, daß ich beinahe selbst daran geglaubt hätte. Und es war mit einer guten Absicht geschehen: ich wollte dem Jungen Verschiedenes beibringen. Man sieht gern, daß Kinder glücklich werden, Fountain. Und seine Mutter wird nichts dagegen haben. Eine gute, vernünftige Frau ist sie gewesen, wenn auch ein bißchen gewöhnlich. Und erinnerst du dich noch, Fountain, daß sie immer einen Tropfen Romantik in ihrem Leben haben wollte? Nun, jetzt hat sie ihn, die arme Seele. Aber ihr Sohn wird es für sie zu schätzen wissen, nicht wahr? Und jetzt gib mir noch einen Schluck von dem Kognak, sei so gut. Ausgezeichneter Kognak.“

„Die Flasche“, sagte Fountain bitter, „ist leer, Sir.“

„Der Teufel hole den Jungen“, sagte Herr Lapwing.

„Kommt her auf der Suche nach Romantik und säuft meinen ganzen Kognak aus.“

*Aus der demnächst im Verlage R. Pieper erscheinenden Novellensammlung „Mayfair“ von Michael Arlen*